



Uster, 5. Juni 2018
Nr. 625/2018
V4.04.71

Seite 1/4

ANFRAGE 625/2018 DER FDP-FRAKTION: BILDUNGS- STANDORT USTER, ANTWORT DES STADTRATES

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 19. März 2018 reichte die FDP-Fraktion beim Präsidenten des Gemeinderates die Anfrage Nr. 625/2018 betreffend «Bildungsstandort Uster» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Der Bildungsstandort Uster überzeugt mit einem breiten Angebot von Aus- und Weiterbildungen im öffentlichen wie privaten Sektor. Seine Ausstrahlungskraft reicht weit über die Region hinaus. Im öffentlichen Bereich ist Uster Sinnbild des Schweizer Dualen Bildungssystems: Berufsfachschule (BFSU) und Kantonsschule (KUS) ergänzen sich auf Sekundarstufe II ideal. Der Bildungsstandort belebt die Stadt Uster zudem positiv: Schülerinnen und Schüler nutzen das lokale Kultur- und Verpflegungsangebot; das Ustermer Gewerbe profitiert.

Zurzeit entwickelt der Regierungsrat eine Standortstrategie für Berufs- und Mittelschulen. Bezogen auf Uster zeigen die Schülerzahlen, dass der Platz im Bildungszentrum Uster (BZU) trotz Neubaus für beide Schulen (BFSU und KUS) nicht mehr reichen wird. Diesbezüglich äusserte sich auch der Rektor der KUS kürzlich in einem Zeitungsinterview.

So ist aus Kreisen beider Schulen zu vernehmen, dass die politische Stimme aus Uster zugunsten des BZU kaum mehr hörbar sei – wohl wissend, dass es sich um eine kantonale Angelegenheit handelt, doch betrieben andere Städte offenbar aktives Lobbying für ihre Bildungsstandorte. Der Stadtrat Uster nimmt in seiner Dualstrategie der Stadt zwar Bezug zu einem starken Bildungsstandort, doch lassen sich daraus keine konkreten Massnahmen erkennen.

Der Fraktion der FDP.Die Liberalen liegt der duale Bildungsstandort am Herzen. Sie hegt aber die Befürchtung, dass sich der Kanton mangels genügenden Schulraums im BZU einer Schule den Vorrang geben wird, was zum erzwungenen Wegzug der anderen Schule führen müsste. Es ist aber bekannt, dass am bestehenden Standort des BZU genügend Landreserven bestehen, um entweder die bestehenden Provisorien weiter zu betreiben oder aber weitere Ergänzungsbauten zu erstellen.



Daher möchte die Fraktion dem Stadtrat folgende Fragen stellen:

1. *Wie stellt sich der Stadtrat zum Bildungsstandort Uster?*
2. *Wie wichtig ist dem Stadtrat das duale Bildungssystem?*
3. *Existiert eine Vision oder bereits eine Strategie zum Bildungsstandort Uster?*
4. *Welchen Mix von Bildungsarten und -stufen findet der Stadtrat für Uster sinnvoll?*
5. *Welches Entwicklungspotenzial sieht der Stadtrat für den Bildungsstandort Uster?*
6. *Womit unterstützt der Stadtrat den Bildungsstandort Uster*
 - a) *in strategischen Zielen?*
 - b) *in politischen Prozessen?*
 - c) *in materiellen, finanziellen Belangen?*
7. *Welche Priorisierung sieht der Stadtrat bei der Art der Nutzung städtischer Landreserven vor – insbesondere zwischen Bildung und Wohnen?*
8. *Könnte die Stadt Uster Landreserven für Erweiterungsbauten anbieten, um weiteren Schulraum zu schaffen? Der Standort «Hohfuren» böte sich diesbezüglich perfekt an.*
9. *Wie steht der Stadtrat zu einem Bildungscluster beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem künftigen Innovationspark in Dübendorf oder mit Instituten der Universität/ETH Zürich?*

Besten Dank für die Beantwortung unserer Fragen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

«Wie stellt sich der Stadtrat zum Bildungsstandort Uster?»

Antwort:

Uster als Bildungsstandort ist Bestandteil der Dualstrategie des Stadtrates. Im Schwerpunkt 3 ist was folgt aufgeführt:

«Uster fördert den qualifizierten Bildungsstandort und lebt Kultur. Die Stadt Uster hat ein breit gefächertes Bildungs- und Schulangebot. Mit der Nähe zur Universität Zürich, der ETH und den Fachhochschulen in Rapperswil und Winterthur bietet Uster optimale Wahlmöglichkeiten.»

Frage 2:

«Wie wichtig ist dem Stadtrat das duale Bildungssystem?»

Antwort:

Das duale Bildungssystem ist dem Stadtrat von Uster ein sehr grosses Anliegen. Im Jahre 2001 wurde mit der Gründung des Bildungszentrums Uster eine neue Epoche des Bildungsstandortes Uster eingeläutet. Vorausgegangen waren umfangreiche Aktivitäten unter aktiver Mithilfe des Stadtrates von Uster. Heute vereint das Bildungszentrum Uster (BZU) drei Ausbildungsrichtungen unter einem Dach – gymnasiale Bildung, berufliche Bildung und höhere Berufsbildung. So profitieren Lernende vom breiten Ausbildungsangebot und von den Synergien der schulübergreifenden Vernetzung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Technik. Die Stärke des «Bildungszentrums Uster» ist somit die Vielfalt der Schulen, welche jede ihren eigenen Bildungsauftrag zu erfüllen hat. Dank der Genehmigung des Gesamtkredites von 128,7 Mio. Franken durch den Kantonsrat am 3. März 2015 kann das neue Schulgebäude «Bildungszentrum Uster» im Jahre 2019 bezogen werden.

Frage 3:

«Existiert eine Vision oder bereits eine Strategie zum Bildungsstandort Uster?»

**Antwort:**

Zur Vision «Bildungszentrum Uster», welche nun Realität geworden ist, hat der Stadtrat von Uster massgebend beigetragen. Was die Ansiedlung der Kantonsschule in die «Hohfuren» betrifft, war der Stadtrat von Uster der eigentliche Motor.

Frage 4:

«Welchen Mix von Bildungsarten und -stufen findet der Stadtrat für Uster sinnvoll?»

Antwort:

Die Pionierlösung, wie es nun im «Bildungszentrum Uster» gelebt wird, findet der Stadtrat als Vorzeigebispiel für die ganze Schweiz. Es ist die Vereinigung der Berufsfachschule, der Kantonsschule und der Höheren Berufsbildung auf einem zentral gelegenen Camups mitten in der Stadt Uster.

Frage 5:

«Welches Entwicklungspotenzial sieht der Stadtrat für den Bildungsstandort Uster?»

Antwort:

Die kantonale Strategie Schulrauminfrastruktur basiert auf einem Regierungsratsbeschluss aus dem Jahre 2013. In der Zwischenzeit müssen die damals prognostizierten Schülerzahlen laufend nach oben korrigiert werden. Hält dieser Trend an, so muss schon bald nach Eröffnung des «Bildungszentrums Uster» nach weiteren räumlichen Entwicklungsoptionen Ausschau gehalten werden. Auch wenn der Lead dabei beim Kanton liegt, wird sich die Stadt Uster weiterhin aktiv für den Bildungsstandort einsetzen.

Frage 6:

«Womit unterstützt der Stadtrat den Bildungsstandort Uster

- a) in strategischen Zielen?
- b) in politischen Prozessen?
- c) in materiellen, finanziellen Belangen?»

Antwort:

Dass das Bildungszentrum Uster baulich in der «Hohfuren» realisiert werden konnte, ist einzig und allein auf das aktive Drängen und Planen der Stadt Uster zurückzuführen. Der Kanton sah früher den Standort der Mittelschule Uster im «Müliholz» vor, dort, wo heute der Autodiscount beheimatet ist. Im Rahmen der Erarbeitung des Quartier- und Gestaltungsplanes «Hohfuren» teilte sich die Stadt Uster ihr Land im Nahbereich der damaligen Berufsschule zu und bezeichnete ein Gebiet für öffentliche Bauten und Anlagen, d. h. sie formulierte die Vorschriften in diesem Gebiet derart, dass eine kantonale Mittelschule erstellt werden kann. Parallel dazu beantragte die Stadt Uster beim Kanton eine Änderung des kantonalen Planes der öffentlichen Bauten und Anlagen. Nach Vorliegen des rechtskräftigen Quartier- und Gestaltungsplanes galt es, das kantonale Land im Gebiet «Müliholz» mit der arrondierten Parzelle in der «Hohfuren» zu tauschen. Dadurch konnte unter dem Lead der Stadt Uster – anfänglich gegen den Widerstand des Kantons – die Voraussetzungen für den Bau der Mittelschule gesetzt werden.

Es war dies

- a) das Resultat einer klugen strategischen Bodenpolitik des Stadtrates – ein Schulbeispiel im wahren Sinne des Wortes;
- b) die planungsrechtliche Sanktionierung des Gestaltungsplanes in einem politischen Raumplanungsprozess;
- c) und mit der Bereitstellung der temporären Dreifachturnhalle «Buchholz» wurde ein hilfreiches Übergangsprovisorium realisiert.



Frage 7:

«Welche Priorisierung sieht der Stadtrat bei der Art der Nutzung städtischer Landreserven vor – insbesondere zwischen Bildung und Wohnen?»

Antwort:

Westlich des Bildungszentrums besitzt die Stadt Uster die noch unüberbauten Parzellen Kat.-Nrn. C3006, C3007, C3008 und C3009 mit einer Gesamtfläche von 17 488 m². Der Gestaltungsplan sieht die Wohnnutzung und, in einem angemessenen Verhältnis dazu, Arbeiten vor. Auch wird die Gebäudestellung, welche für die erwünschte Gliederung des Aussenraumes wichtig ist, zwingend fixiert. Die Nutzung dieser Parzellen als Schulraum ist aufgrund des im Jahre 1996 durch den Gemeinderat beschlossenen Gestaltungsplanes nicht vorgesehen.

Frage 8:

«Könnte die Stadt Uster Landreserven für Erweiterungsbauten anbieten, um weiteren Schulraum zu schaffen? Der Standort «Hohfuren» böte sich diesbezüglich perfekt an?»

Antwort:

Die Frage, ob diese Landreserve für die Erweiterung des Bildungsstandortes Uster aufgrund veränderter Voraussetzungen angeboten werden kann, hat der Stadtrat noch nicht entschieden. Voraussetzung dazu wäre sehr wahrscheinlich eine Revision des bestehenden, vor 20 Jahren erlassenen Gestaltungsplanes.

Frage 9:

«Wie steht der Stadtrat zu einem Bildungscluster beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem künftigen Innovationspark in Dübendorf oder mit Instituten der Universität/ETH Zürich?»

Antwort:

Einem Bildungscluster, beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Innovationspark in Dübendorf oder mit Instituten der Universität/ETH Zürich, steht der Stadtrat sehr offen gegenüber und hatte die Idee bereits als Bestandteil der Dualstrategie positioniert.

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 625/2018 der FDP-Fraktion betreffend «Bildungsstandort Uster» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Werner Egli
Stadtpräsident

Daniel Stein
Stadtschreiber